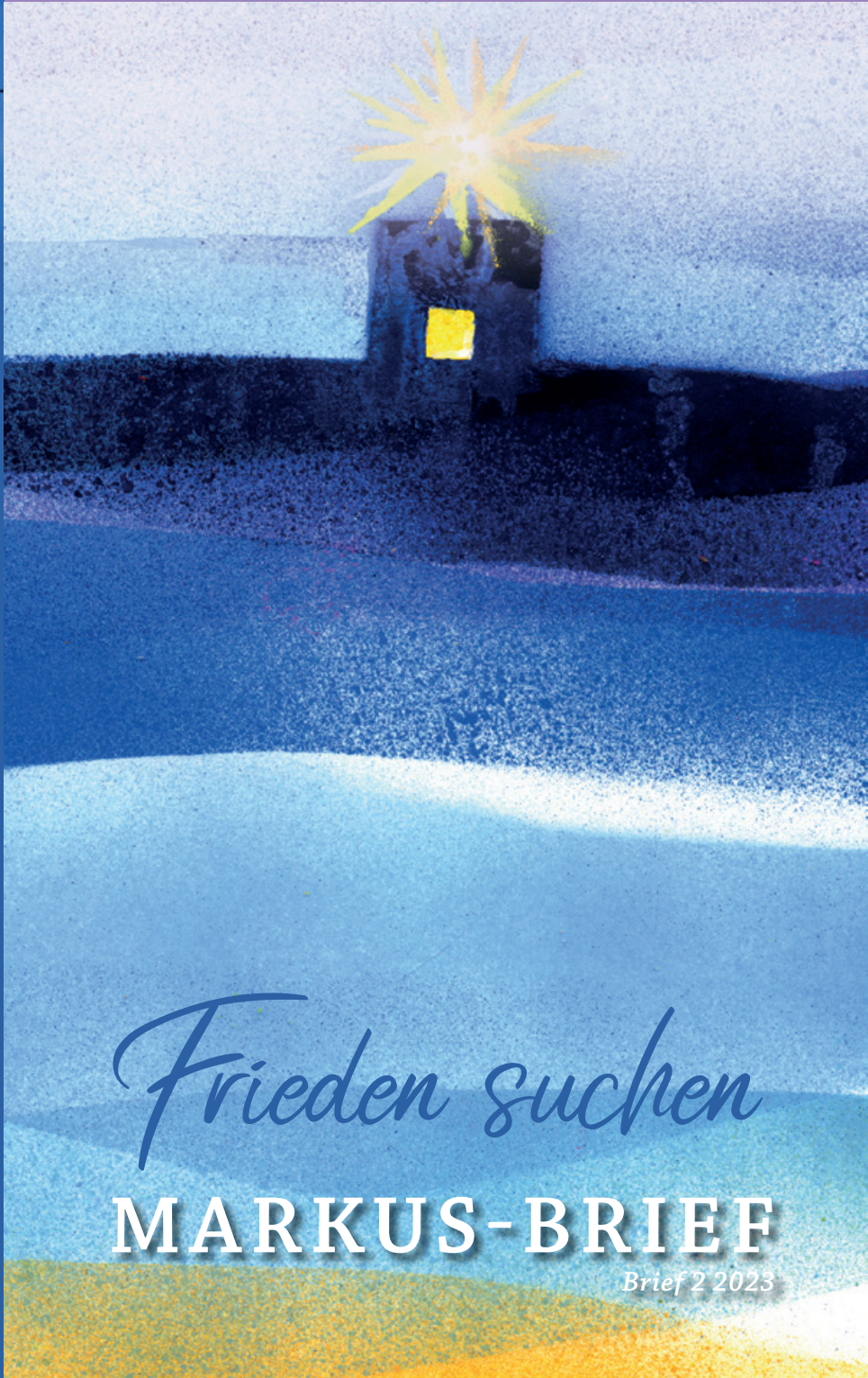




EV. MARKUS-GEMEINDE SCHÖNBERG



Frieden suchen

MARKUS-BRIEF

Brief 2 2023



Inhalt

An(ge)dacht	3
Vorstellung Pfr. Breidenstein	5
Krippenspiel	6
Weihnachtskrippe	7
Adventsmarkt	8
Herbstklausur Kirchenvorstand	9
Herbstsynode Dekanat Kronberg	12
Unsere Konfis	15
Gemeindefest 2023	18
Erntedank	19
Martinsfest	20
Israelreise	22
Schönberger Forum	23
Grundkurs Seelsorge	26
Ökumenisches Seminar 2024	27
Sternengang	28
Weihnachtsgeschichte	29
Zukunft Kirchengemeinden	30
Die Gemeinde liest	33
Kinderseite	34
Gottesdienste	36
Kirchcafé	38



AN DER SEITE ISRAELS

Liebe Leserin, lieber Leser,

Tannengrün und Plätzchenduft, die Kerzen am Adventskranz und stimungsvolle Stunden bei Kerzenschein und einem leckeren Tee – so stellen wir uns den Advent vor.

Die Nachrichten aus Nahost, die Bilder vom Überfall der Hamas, verderben diese Stimmung, oder?

Können wir es uns gemütlich machen, wenn Israel um seine Existenz kämpfen muss? Uns um Weihnachtsgeschenke kümmern, wenn Jüdinnen und Juden sich unter uns nicht mehr sicher fühlen?

Klingen die Adventslieder hier nicht ein wenig unpassend?

Das Lied von der Weihnachtsbäckerei vielleicht. Aber blättern Sie doch mal im Gesangbuch! Sie werden feststellen: Die Lieder im Gesangbuch, die zum Advent gehören, sind

*Wo bleibst du, Trost der ganzen Welt,
darauf sie all ihr Hoffnung stellt?
O komm, ach komm vom höchsten Saal,
komm, tröst uns hier im Jammertal.*

(EG 7, 4)

ja überhaupt nicht süßlich, sondern oft sehr ernst: „Mit Ernst, O Menschenkinder ...“ (EG 10)

Wir leben in ernsten Zeiten. Und wenn es ernst wird, dann muss man sich entscheiden. Gegen Unsicherheit hilft Klarheit.

„Und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie ...“, so übersetzt Martin Luther interessanterweise hier das griechische Wort „doxa“, das einige Zeilen später dann zur Ehre wird. Ein Zufall, der mir in diesem Advent zum Hinweis wird.

Wir leben in ernsten Zeiten. Die Kriege und Kämpfe, in die so viele Menschen verstrickt sind, sie ent-





Foto: Hermann Heibel



scheiden über die Zukunft unserer Welt. Darüber, ob sich das Recht durchsetzt oder die Gewalt. Die Freiheit oder der Terror. Und darum ist es auch unser Kampf, den andere ausfechten müssen.

Das macht uns unsicher. Und gegen Unsicherheit hilft Klarheit.

Für mich ist diese Klarheit, dass wir uns gegen Unrecht an die Seite des Rechts stellen. Gegen Terror und Gewalt an die Seite der Freiheit.

Und: Dass wir uns gegen die Feinde Israels und der Juden stellen! An der Seite von Juden stehen, die Angst haben, ihre Kinder zur Schule zu schicken – bei uns! Und an die Seite von Israel, dem Staat, den viele ausgelöscht wissen wollen.

Unsere Kirche hat vor Jahrzehnten im Grundartikel ihrer Kirchenordnung, sozusagen in ihrer Verfassung, das Bekenntnis zur „blei-

bende[n] Erwählung der Juden und Gottes Bund mit ihnen“ verankert. Wenn dies mehr sein soll als eine gut gemeinte Geste, dann müssen wir entschieden eintreten für das Leben, die Sicherheit und die Freiheit von Jüdinnen und Juden. Bei uns und in aller Welt.

Wer an der Seite der Juden steht, unserer älteren Geschwister im Glauben, der darf sich auch freuen auf die Friedensbotschaft, auf die wir nun – und in diesem Jahr vielleicht viel sehnsüchtiger! – warten.

Denn die Botschaft der Engel vom Frieden auf Erden, die gilt ja nicht nur uns am gemütlichen Kamin. Sondern sie gilt auch der Welt in Aufruhr.

Einen gesegneten, Kraft spendenden Advent wünscht Ihnen

Ihr Pfarrer Lothar Breidenstein

Lothar Breidenstein

Unser Pfarrer in Schönberg: Lothar Breidenstein

Vorstellen muss man sich ja eigentlich, wenn man noch nicht bekannt ist. Nach über 20 Jahren als Pfarrer in der Nachbarschaft ist mir die Markus-Gemeinde in Schönberg seit langem vertraut. Viele Gemeindeglieder kennen mich vielleicht schon, und auch ich habe viele Bekannte und auch persönliche Freunde in Schönberg.

Die Kirchengemeinden verändern sich. Immer weniger Pfarrerinnen und Pfarrer stehen für den Dienst in den Gemeinden zur Verfügung, und die Gemeinden schrumpfen.

Die Kirchengemeinden im Nachbarschaftsraum verzagen darum nicht. Denn sie wissen: Durch Zusammenarbeit können sie einander stärken.

Und ein Beispiel dafür ist, dass ich seit dem Sommer nun Pfarrer nicht nur in Falkenstein, sondern auch noch in Schönberg bin. Damit wachsen die Gemeinden ein Stück weit zusammen, und nach meinen Erfahrungen tut das allen gut!

Ich schaue nun schon auf bald 24 Dienstjahre zurück, die ich zum größten Teil im Vordertaunus verbracht habe. Der Vordertaunus und seine Menschen sind mir sehr ans Herz gewachsen, und ich bin sehr froh, dass

ich nun auch für die Menschen in der Markus-Gemeinde da sein kann.

Wie herzlich ich begrüßt worden bin! In der Gemeinde, in der KiTa, von allen, die sich in der Gemeinde engagieren, und auch im Rosenhof, der ja ein kleines Kraftzentrum innerhalb der Gemeinde ist. Ich danke Ihnen allen für das große Vertrauen, mit dem Sie mir begegnen.

Nach der Pandemie ist es schön, dass nach meiner Beobachtung die Gottesdienste wieder stärker ins Herz der Gemeinschaft rücken. Ich genieße jeden Gottesdienst, den wir miteinander feiern, und freue mich über einen oft stattlichen Besuch.

Nun werden wir uns hoffentlich immer besser kennenlernen. Ich freue mich über viele Gelegenheiten! Und vielleicht klappt es, dass ich einmal gerade bei Ihnen zu einem Besuch vorbeikommen kann? Sprechen Sie mich gerne an!

Gehen wir gemeinsam einen guten Weg!

Ihr





EV. MARKUS-GEMEINDE SCHÖNBERG
HIRTEN, ENGEL UND KÖNIGE AUFGEPASST:

EINLADUNG ZUM KRIPPENSPIEL



Wir laden herzlich ein zum

KRIPPENSPIEL 2023,

das wieder von

Josephine Rösener

geleitet wird.

Mitmachen können Kinder
 ab dem Schulalter. Nach den
 Herbstferien geht's los!

TERMINE

Rollenverteilung

Do., 2.11., 15.00 Uhr

Proben

immer Donnerstags
 von 15.00 bis 16.30 Uhr

Aufführung

Heiligabend, 24.12.,
16:00 Uhr

Alle Treffen finden im Markuszentrum,
 Friedrichstraße 50, in Schönberg statt.
 Infos und Anmeldung unter
krippenspiel.markusgemeinde@gmail.com



DIE „ERFINDUNG“ DER WEIHNACHTSKRIPPE

Weihnachtskrippen üben eine besondere Anziehungskraft aus. Egal ob aus Holz oder Ton, aus Metall oder Kunststoff, in einer festlich geschmückten Kirche oder in einer Wohnstube – Weihnachtskrippen stellen die weltweit bekannteste Geschichte dar: „Es begab sich aber zu der Zeit ...“ Gott wird Mensch. Er kommt als Baby zur Welt. Und seine Eltern Maria und Josef haben für das kleine Jesuskind keinen anderen Platz als eine Futterkrippe, in die sie es legen können. Denn sie sind gerade erst in Bethlehem angekommen.

Wegen einer Volkszählung, die der römische Kaiser Augustus angeordnet hatte, waren sie unterwegs (Vergleiche Lukas 2): Die Krippe, die als erstes Bett für den Erlöser der Welt dient, bezeichnet in der deutschen Sprache auch – als Teil für das Ganze – die gesamte Szene: Den Stall mit Maria und Josef, mit Jesus in der Futterkrippe, mit Ochse und Esel, mit Hirten und Schafen und mit den drei weit gereisten Königen. Manchmal gibt es auch noch einen Engel zu sehen und einen Stern. Manchmal noch Kinder und Erwachsene.

Es war kein Geringerer als Franz von Assisi, der vor genau 800 Jahren die Idee hatte, mit einer Weihnachtskrippe die Geburt des Gottessohnes nachzuempfinden. Die Legende berichtet, dass Franziskus den einfachen Bauern in den Bergen Umbriens vor Augen führen wollte, in welcher Armut und Demut Jesus zur Welt gekommen war. Doch wie und wo? Da stieß er in der Vorweihnachtszeit des Jahres 1223 auf einem Spaziergang durch das Bergland auf einen kleinen Ort namens Greccio. Am Fuße einer hohen Felswand entdeckte er eine geräumige Höhle, in der man den Stall von Bethlehem nachbauen könnte. Und hier gäbe es genügend Platz, um mit allen Bewohnern der Gegend das Weihnachtsfest zu feiern.

Bald darauf traf Franziskus auf einen Mann aus dem Dorf, dem er von seinem Vorhaben erzählte. Der Bauer und seine Familie waren begeistert und schon bald begann man im ganzen Dorf mit den Vorbereitungen. Man wählte Schafe, Ochsen und Esel aus. Man probte seine Rolle, man schleppte Holz und Stroh herbei und richtete die Höhle für den Weihnachtsabend her. Und endlich war es so weit! Alle Frauen und Männer, welche den winterlichen Sträßen gewachsen waren, stapften mit Fackeln und Kerzen durch den Schnee den Berg hinauf.

Franziskus war mit all seinen Klosterbrüdern gekommen und auch die Priesterschaft der Umgebung war vertreten. Es wird berichtet, dass der Wald von den Stimmen erscholl und die Felsen von dem Jubelgesang von Menschen und Tieren widerhallten. Es wurde für alle ein unvergessliches Weihnachten.

REINHARD ELLSEL



Adventsmarkt in der Evangelischen Markus-Gemeinde

Besinnlich und fröhlich in die Vorweihnachtszeit starten: Das können Sie am 03. Dezember auf dem Adventsmarkt der Evangelischen Markus-Gemeinde Schönberg in der Friedrichstr. 50.

Um 10:00 Uhr feiert Pfarrer Lothar Breidenstein den ersten Adventsgottesdienst, und ab 11:00 Uhr locken die verschiedenen Verkaufsstände, unter anderem auch ein Flohmarktstand, mit kreativen Deko- und Geschenkideen.

Genießen Sie ab 14:00 Uhr in gemütlicher Runde ein Stück Kuchen vom vielfältigen Büffet und lauschen Sie ab 15:00 Uhr den Chorsängerinnen und -sängern der Montessori-Schule unter der Leitung von Margarita Kopp. Danach hören Sie weihnachtliche Arien und Duette von Con Classica Cronberg, Margarita Kopp (Sopran), Konstanze Callwitz (Mezzosopran), sowie Kevin Haubitz am Piano.



EV. MARKUS-GEMEINDE SCHÖNBERG

Adventsmarkt

Ev. Markus-Gemeinde Schönberg
Friedrichstr. 50 // 61476 Kronberg

Sonntag // 3. Dezember 2023 // 10 - 17 Uhr

10:00 Uhr	Adventsgottesdienst mit Pfarrer Lothar Breidenstein
ab 11:00 Uhr	Adventsmarkt mit weihnachtlichen Verkaufsständen
ab 14:00 Uhr	Adventscafé
15:00 Uhr	Weihnachtliche Lieder Schulchor der Montessori Schule mit Margarita Kopp & Kevin Haubitz (Piano)
	Weihnachtliche Arien & Duette Con Classica Cronberg, Margarita Kopp & Konstanze Callwitz mit Kevin Haubitz (Piano)
16:30 Uhr	Gemeinsames Adventssingen mit Jelena Korban

Zum Abschluss können Sie um 16:30 Uhr beim gemeinsamen Adventssingen mit Yelena Korban selbst aktiv werden.

Die Evangelische Markus-Gemeinde freut sich auf Ihr Kommen am 03. Dezember ab 10:00 Uhr!

Herbstklausur des Kirchenvorstandes

Am ersten Oktoberwochenende traf sich der Kirchenvorstand zu seiner Herbstklausur in Herborn, um für das nächste Kirchenjahr zu planen. Die Adventszeit wird am 3. Dezember mit einem Adventsfest mit Kaffee, Kuchen und Waffeln sowie einem vorweihnachtlichen Basar eingeleitet. Der nächste Höhepunkt wird der 2. Adventsgottesdienst sein, in dem der Kirchenchor von St. Johann unter der Leitung von Herrn Zosel im Gottesdienst der Markus-Gemeinde singen wird.

Die Gottesdienste an Weihnachten, Silvester und Neujahr werden wir zum Teil gemeinsam mit der Martin Luther-Gemeinde in Falkenstein feiern. Die Termine sind im Einzelnen im Terminkalender am Ende dieses Gemeindebriefs aufgeführt.

Im Frühjahr 2024, am 18. Februar ab 15 Uhr, feiern wir unser Gemeindefest, bei dem wir gemeinsam mit dem Dekan Dr. Fedler-Raupp Pfarrer Lothar Breidenstein herzlich begrüßen möchten.

Ab Februar 2024 werden wir das Abendmahl wieder regelmäßig ge-



meinsam feiern. Dafür haben wir jeweils den ersten Sonntag im Monat vorgesehen. Das Abendmahl feiern wir auch am Buß- und Bettag, wenn wir zum gemeinsamen Gottesdienst mit unseren Nachbargemeinden einladen, am Totensonntag, am ersten Weihnachtstag und am Neujahrstag.

Nach längerer Unterbrechung durch die Coronazeit möchten wir im neuen Jahr endlich wieder unser Kirchcafé eröffnen und alle Gottesdienstbesucher und Interessierten jeweils nach dem Gottesdienst (ab ca. 11 Uhr) zu einem Austausch über Gott und die Welt einladen. Wir freuen uns darauf, miteinander ins Gespräch zu kommen.





Im Sommer wird es wieder eine gemeinsame Sommerkirche mit der Evangelischen Gemeinde in Oberhöchstadt und möglicherweise weiteren Nachbargemeinden geben. Wir hoffen, auch den einen oder anderen Gottesdienst zusammen mit anderen Gemeinden auf dem Glaskopf zu feiern. Die Termine werden rechtzeitig bekanntgegeben.

Am zweiten Tag der Klausur nahmen der „ekhn2030“ genannte Reformprozess der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau und seine Auswirkungen auf die Markus-Gemeinde breiten Raum ein. In einem ersten Schritt des Prozesses wurden die Gemeinden der Dekanate zur Bildung von Nachbarschaftsräumen aufgerufen. Bei der Dekanatssynode im Oktober 2023 (einen Bericht hierzu finden Sie ebenfalls in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes; Anm. d. Red.) wurden nun die zukünftigen Nachbarschaftsräume im Evangelischen Dekanat Kronberg beschlossen. Das Evangelische Dekanat Kronberg umfasst insgesamt sechs Nachbarschaftsräume: Die Markus-Gemeinde wird gemeinsam mit den Gemeinden von Kronberg, Oberhöchstadt, Falkenstein, Königstein und Schneidhain – sowie ab



2025 Glashütten – einen Nachbarschaftsraum bilden. Die Größe der einzelnen Nachbarschaftsräume liegt zwischen 7.400 und 12.100 Gemeindegliedern.

In einem nächsten Schritt werden die Gemeinden entscheiden müssen, in welcher Rechtsform sie zusammenarbeiten werden. Möglich sind die Bildung einer Arbeitsgemeinschaft oder einer Gesamtgemeinde sowie der Zusammenschluss mehrerer Gemeinden eines Nachbarschaftsraums zu einer neuen Gemeinde. In einer Arbeitsgemeinschaft können mehrere Gemeinden oder Gesamtgemeinden zusammenarbeiten. Die sieben Gemeinden des Nachbarschaftsraums werden sich in den nächsten Monaten überlegen müssen, in welcher Struktur sie in Zukunft am sinnvollsten und effizientesten zusammenleben und -arbeiten können.

Dazu wird sich der Kirchenvorstand in der nächsten Zeit intensiv mit den verschiedenen Organisationsformen und ihren Vor- und Nachteilen beschäftigen. Im Nachbarschaftsraum wurde eine Steuerungsgruppe gebildet, die sich mit der Entwicklung der neuen Strukturen, aber auch bereits mit der Planung gemeinsa-



mer Aktivitäten beschäftigt, um die Bildung eines gemeinsamen Raumes und die dadurch entstehenden erweiterten Möglichkeiten bereits jetzt für alle Gemeindemitglieder erlebbar zu machen. Der Kirchenvorstand ist sich einig, dass die anstehenden Veränderungen zwar von allen ein Umdenken verlangen, ein Blick über die Grenzen der eigenen Gemeinde und ein Zusammenlegen von Ressourcen aber auch eine Bereicherung darstellen werden.

Interessierte können weitere Informationen zum Thema ekhn2030 auf der Website der EKHN unter <https://www.ekhn.de/themen/ekhn2030> finden.

Corinna Baltzer

Herbstsynode des Evangelischen Dekanats Kronberg hat in Bad Soden getagt

Zukunftsprozess „ekhn2030“ im Mittelpunkt

Die Synode des Evangelischen Dekanats Kronberg hat am 13. Oktober in der Evangelischen Kirchengemeinde Bad Soden getagt.

Ein wesentlicher Tagesordnungspunkt war das weitere Vorgehen im Zusammenhang mit dem Zukunftsprozess „ekhn2030“. Das Projekt trägt den sinkenden Kirchenmitgliedern und den damit verbundenen niedrigeren Kirchensteuereinnahmen sowie dem fehlenden Pfarrernachwuchs Rechnung. Dies soll landeskirchenweit unter anderem durch den Zusammenschluss einzelner Kirchengemeinden in Nachbarschaftsräume mit gemeinsamen Verkündigungsteams sowie durch eine Reduzierung der Aufwendungen für den Gebäudebestand umgesetzt werden.

Bei der Dekanatssynode wurden nun die zukünftigen Nachbarschaftsräume beschlossen. Deren Zuschnitte wurden seit der Frühjahrssynode noch einmal verändert. Es werden sich sechs Nachbarschaftsräume im Evangelischen Dekanat Kronberg aus den Kirchengemeinden der im

folgenden genannten Orte bilden: (1) Falkenstein, Königstein, Schönbach, Kronberg, Oberhöchstadt, Schneidhain. (2) Eschborn, Niederhöchstadt, Schwalbach, Schwalbach-Limes. (3) Kelkheim, Fischbach, Hornau, Eppstein. (4) Bremthal, Lorsbach, Langenhain, Marxheim, Hofheim, Diedenbergen, Kriftel. (5) Bad Soden, Neuenhain, Sulzbach, Liederbach. (6) Flörsheim, Hattersheim, Okriftel, Weilbach, Eddersheim. Die Größe der Nachbarschaftsräume liegt zwischen 7.400 und 12.100 Gemeindegliedern (Bemessungsgrundlage sind die Zahlen vom 01.01.2022).

Bis Ende 2024 ist von der Dekanatssynode ein Sollstellenplan zu beschließen, der die aus jeweils mindestens vier Vollzeitstellen bestehenden Verkündigungsteams pro Nachbarschaftsraum umfasst (i.d.R. bestehend aus drei Pfarrstellen sowie einer Stelle Gemeindepädagogischer Dienst/ Kirchenmusik). Ein Gebäudebedarfs- und Entwicklungsplan für die Nachbarschaftsräume muss bis Mitte 2026 beschlossen werden. Wichtig ist der Dekanatsleitung, dass die Arbeit in den Kirchengemeinden vor Ort weiterhin erhalten bleibt und



EVANGELISCHE KIRCHE
IN HESSEN UND NASSAU

Evangelisches Dekanat Kronberg Nachbarschaftsräume ekhn2030





gestärkt wird. Eine klare Zuordnung einer Pfarrerin / eines Pfarrers zu jeder Gemeinde ist dabei ebenso ein wesentliches Ziel.

Um den Prozess für die Kirchengemeinden transparent zu gestalten und sie bei ihren Entscheidungen besser begleiten zu können, hat die Dekanatsleitung die notwendigen Schritte in Teilprojekte aufgeteilt und jeweils entsprechende Arbeitsgruppen gebildet. Darüber hinaus gibt es in regelmäßigen Abständen informelle Treffen zwischen den zukünftigen Nachbarschaftsräumen und der Dekanatsleitung, um einen bestmöglichen gegenseitigen Austausch zu ermöglichen. Weitere Unterstützung bieten die Angebote der Regionalen Ehrenamtsakademie wie z.B. der Kirchenvorstands-Tag am 4. November, bei dem sich die zukünftigen Nachbarschaftsräume zu Fragen

rund um „ekhn2030“ austauschen können, sowie diverse Materialien und Informationsveranstaltungen der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau.

„Sie sollten versuchen, in diesem Prozess die Ruhe zu bewahren und diese nach außen auszustrahlen. Wichtig ist, dass alle bei der Stange und motiviert bleiben. Die Kirche, das Dekanat und die Gemeinden brauchen Sie alle, um die anspruchsvollen Projekte umzusetzen. Das Dekanat wird begleiten, helfen und unterstützen, wo es notwendig und gewollt ist. Dabei unterstützen uns Hauptamtliche, Nebenamtliche und Ehrenamtliche“, betonte Präses Dr. Volkmar Oberklus. „Mit den Arbeitspaketen, die wir geschnürt haben, soll der Prozess handhabbar bleiben, um Überforderung zu vermeiden. Als Prozess der Mitgestaltung.“, ergänzte Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war der Antrag der Kirchengemeinde Glashütten zur Aufnahme in das Dekanat Kronberg. Diesen beschloss die Synode zum 01.01.2025. Die Gemeinde wird in den Nachbarschaftsraum rund um Königstein hinzukommen.

Nora Hechler

Gemeindefest 2023

Am spätsommerlichen Nachmittag des 24. Septembers lud die Evangelische Markus-Gemeinde ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum alljährlichen Sommer-/ Gemeindefest ein. Aufgrund wetterbedingter Unwägbarkeiten fand das Fest in diesem Jahr direkt in den Räumen des Gemeindezentrums statt.

Pfarrer Lothar Breidenstein und der Kirchenvorstandsvorsitzende Fritz Kopp begrüßten die zahlreichen Gäste. Neben einem reichhaltigen Salat-, Beilagen- und Nachtischbuffet sorgte Hausmeis-

ter Kani Kumwini am Grill dafür, dass niemand später hungrig nach Hause gehen musste. Es war ein geselliges Get-together, bei dem Kirchenvorstand, Sekretariat, Musiker, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kita Rappelkiste und andere ehrenamtliche Helferinnen und Helfer die Gelegenheit hatten, sich näher kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen. So war es dann auch nicht verwunderlich, dass das Fest gut besucht war und bereits viele tolle Pläne und Ideen für 2024 ausgetauscht werden konnten.

Joachim Ziebe



Erntedank unter dem Apfelbaum – Geduld ist eine Tugend



Auch in diesem Jahr wurde das Erntedankfest Anfang Oktober in liebevoll gewordener Tradition unter dem Apfelbaum im Garten der Kita Rappelkiste gefeiert. Besonders zahlreich waren Familien mit Kindern erschienen. Und gerade die Kids durften sich dann auch ganz aktiv in den Gottesdienst einbringen. Pfarrer Lothar Breidenstein befragte sie zu dem Obst und Gemüse, das in kleinen Papptüten auf dem Altar stand. Wie riecht es? Wie sieht es aus? Wie schmeckt es? Und warum sind wir dankbar dafür?

Natürlich wurde auch kräftig gesungen, begleitet von Organistin Yelena Korban am Keyboard. Und zwar kindgerechte Lieder, so dass auch die Kleinsten ordentlich „mitschmettern“ konnten.

In der Predigt brachte Pfarrer Breidenstein die Geschichte eines Mannes ein, der Äpfel über alles liebt und aufs Land zieht. Dort angekommen kann er nicht verstehen, warum nicht zu jeder Jahreszeit Äpfel an den Bäumen hängen bzw. dann, wenn er es wünscht. Wenn er beim Onlineversandhandel etwas bestellt, bekommt er seine Waren doch auch am nächsten Tag. Und mehr noch: Wenn die Bäume dann endlich Früchte tragen, muss der Mann auch noch warten, bis diese reif sind.

Schlussendlich muss er einsehen, dass es Zeit braucht, bis etwas reift und dass das Warten darauf mit Geduld verbunden ist. Und die ist ja bekanntlich eine Tugend.

Joachim Ziebe

Martinsfest und Laternenumzug der Kita Rappelkiste



Am 10.11.2023 ging es in der Markus-Kirche ganz besonders lebhaft zu. Viele Krippen- und Kindergartenkinder der Ev. Kita Rappelkiste hatten sich mit ihren Familien im Gemeindezentrum eingefunden, um Sankt Martin zu feiern. Pfarrer Lothar Breidenstein und

Fritz Kopp, Vorsitzender des Kirchenvorstands der Markus-Gemeinde, begrüßten alle kleinen und großen Besucher fröhlich.

Im Vorfeld hatten die Kinder beim Eltern-Kind-Nachmittag in der Kita farbenfrohe Laternen gebastelt und fleißig Martinslieder eingeübt. Auf diese Weise vorbereitet wurde dann beim Fest auch kräftig und textsicher mitgesungen, begleitet von Herrn Korban am Flügel.

Frau Bogné Wafo, Erzieherin der Känguru Gruppe, und Frau Sabina



Goraya, Erzieherin in Ausbildung, hatten mit den Kindern der Theater-AG der Kita ein tolles Martinsspiel einstudiert, das nach seiner Aufführung mit großem Applaus bedacht wurde. Im Anschluss durften auch die drei Kinder der Musik-AG das von ihnen eigens für das Martinsfest vorbereitete Lied zu Gehör bringen.

Das tolle Rahmenprogramm des Abends ist das Ergebnis eines sehr lebendigen, teiloffenen Konzeptes, das die Kita seit einigen Monaten verfolgt, und das sowohl offene Angebote als auch AGs vorsieht.

Nach dem festlichen Programm in der Kirche zogen die Kinder und ihre Eltern mit ihren Laternen in Richtung Kita, wo der Abend mit Martinsbrezel und Kinderpunsch abgerundet wurde. Und zwar traditionsgemäß am Martinsfeuer, das die Freiwillige Feuerwehr Kronberg auf dem Parkplatz der Kita in einer Feuerschale entzündet hatte.

Wer sich für einen Krippen- und/oder Kindergartenplatz interessiert, kann die Kita Rappelkiste ohne Voranmeldung besuchen.



Besichtigungstermine stehen auf der Internetseite. Die Kita-Leiterin Frau Belfiore sowie die stellvertretende Leiterin Frau Messina stehen gerne für Fragen zur Verfügung.

Cinzia Belfiore und Joachim Ziebe

Reise nach Israel mit Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp „Auf den Spuren Jesu und der Geschichte Israels“

Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp lädt dazu ein, ihn und seine Tochter, Pfarrerin Mirjam Raupp, vom 1. bis 9. April 2024 nach Israel zu begleiten. Unter dem Titel „Auf den Spuren Jesu und der Geschichte Israels“ hat er gemeinsam mit dem Veranstalter „Tour mit Schanz“ eine ganz besondere Reise voller Eindrücke und Begegnungen zusammengestellt.

„In den zehn Tagen werden wir uns auch mit den Schatten der Vergangenheit beschäftigen, zum Beispiel beim Besuch der Holocaust-Gedenkstätte „Yad Vashem“. Wir werden aber auch die schönen Seiten dieses Landes und seiner Geschichte entdecken. An verschiedenen Orten wird die Verbindung zu den biblischen Texten hergestellt, zum Beispiel zu den Heilungs- und Wunder-Geschichten am See Genezareth“, erzählt Dekan Dr. Martin Fedler-Raupp. „Das Besondere an unserer Reise werden die Begegnungen mit den Menschen in Israel heute sein. Auf diese Weise werden wir uns mit den verschiedenen Interessen im Land auseinandersetzen“, ergänzt er.

Die Teilnehmenden erwartet ein facettenreiches Programm mit dem Besuch vieler bekannter Sehenswürdigkeiten



© Konevi_Pixabay

in Jerusalem und Bethlehem. Darunter die Klagemauer und die Grabeskirche sowie die Palastanlage Herodion. Ebenso auf dem Programm stehen u.a. die Felsenfestung „Masada“, Jesu Heimatort Nazareth, ein Bad im Toten Meer sowie eine idyllische Bootsfahrt auf dem See Genezareth. Einen Einblick in das Leben der Menschen in Israel werden auch die Übernachtungen im Gästehaus der Maroniten in der Jerusalemer Altstadt und im Kibbutz bieten.

Die Reise kostet ab 2.895 Euro pro Person inkl. Hin- und Rückflug ab/bis Frankfurt nach/von Tel Aviv, 8 Übernachtungen, Halbpension, eine deutschsprachige Reiseleitung, einen klimatisierten Reisebus sowie alle Eintritte und Begegnungen zum Programm. Alle Informationen zur Reise und zur Buchung gibt es unter www.tms.travel/fedler-raupp2

Nora Hechler

„Flug MH370: Mysterium gelöst“

Vortrag von Richard Godfrey im Schönberger Forum

Am 16. Oktober begrüßte das Schönberger Forum den Luftfahrtexperten Richard Godfrey im Gemeindezentrum der Ev. Markus-Gemeinde zu seinem Vortrag rund um das mysteriöse Verschwinden des Fluges MH370. Die Boeing 777 der Malaysia Airlines verschwand am 8. März 2014 auf ihrem Linienflug von Kuala Lumpur nach Peking aus der Überwachung der Flugverkehrskontrolle. An Bord befanden sich 227 Passagiere und 12 Crewmitglieder.

Richard Godfrey ist pensionierter Luft- und Raumfahrtingenieur. Er studierte Computerwissenschaften und Ingenieurwesen in Großbritannien und Frankreich und arbeitete sehr erfolgreich an der

Entwicklung von modernen Avionik-Systemen mit, die in verschiedenen Zivil- und Militärflugzeugen Verwendung finden. Er war leitender Ingenieur für das europäische Weltraumlabor und führend an der Entwicklung und dem Bau eines Simulators für das NASA-Space Shuttle beteiligt.

Richard Godfrey lebt seit 23 Jahren in Kronberg und gehört seit 2014 als Gründungsmitglied einer Gruppe unabhängiger Experten an, die sich die Suche nach dem verschwundenen Flugzeug der Malaysia Airlines zur Aufgabe gemacht haben. Godfrey hat zu diesem Thema viele Arbeiten veröffentlicht, in denen es um Flugbahnen geht, aber auch um Meeresströmungen hinsichtlich angespülter Wrackteile, die an den Küsten Mosambiks und Südafrikas sowie an denen der Inseln Madagaskar, La Réunion und Mauritius entdeckt wurden.

Zu Beginn seines Vortrags stellte Richard Godfrey die Frage in den Raum, wie es überhaupt sein kann, dass ein modernes Flugzeug, eine



Boeing 777 mit fast 100 Computern an Bord, die von Satelliten getrackt wird, einfach vom Radar verschwindet. Bis heute gilt dies als eines der größten Mysterien in der Geschichte der Luftfahrt. Wurde das Flugzeug entführt? War vielleicht der Pilot selbst am Verschwinden der Maschine beteiligt? Die ersten 40 Minuten des Fluges verliefen vollkommen normal, so Godfrey, und lassen sich durch Daten von Radarsystemen einwandfrei rekonstruieren. Dann wich die Maschine vom geplanten Kurs ab, drehte um und flog zurück in Richtung Malaysia. Das Flugzeug konnte im Anschluss nur noch in festen zeitlichen Abständen von einem Satellitensystem geortet werden, woraus sich erkennen lässt, dass MH370 insgesamt 7 Stunden und 37 Minuten lang unterwegs war, bevor sich jede Spur verlor. Die Position des Flugzeuges nach diesen siebeneinhalb Stunden – also die vermeintliche Absturzstelle – lässt sich anhand von Satellitendaten nur sehr vage bestimmen.

In Anbetracht des an Bord vorhandenen Treibstoffes konnte eine Vielzahl möglicher Routen in verschiedenen Höhen und mit ver-

schiedenen Geschwindigkeiten – wahrscheinlich in Richtung südlicher Indischer Ozean – berechnet werden, doch ergibt sich daraus die sprichwörtliche Suche nach der Nadel im Heuhaufen. Eine Suche im Indischen Ozean, die alle Möglichkeiten berücksichtigt, müsste eine Fläche von 75 Millionen Quadratkilometern abdecken. Schier undenkbar! Die Absturzstelle, die Experten bislang für die wahrscheinlichste hielten, wurde abgesehen, jedoch ohne Erfolg.

Über ein Jahr nach dem Verschwinden des Flugzeugs wurden erste Wrackteile gefunden, die anhand von Seriennummern eindeutig Flug MH370 zugeordnet werden konnten. Insgesamt wurden 43 Wrackteile an verschiedenen Orten angespült. Anhand der Positionen dieser Orte und der bekannten Meeresströmungen ließ sich das Areal, in dem die Maschine abgestürzt sein muss, weiter eingrenzen. Mehrere Hunderttausend Quadratkilometer wurden in Folge abgesucht, doch noch immer gilt das Hauptwrack als verschollen.

Richard Godfrey entwickelte daraufhin die Idee, Funkwellen, die überall auf der Welt und zu jedem



Foto: © Kathrin Mellin

Zeitpunkt von Tausenden von (Amateur-)Funkern ausgesandt werden, zu nutzen, um den Verbleib von MH370 zu klären. Sobald ein Flugzeug eine Funkwelle durchfliegt, ergibt sich daraus nämlich eine plötzliche und deutlich wahrnehmbare Änderung der Frequenz und / oder des Signalpegels der Funkwelle, erklärte Godfrey in seinem Vortrag.

Und die Tatsache, dass der historische Funkverkehr (zurückreichend bis 2008) in einer allgemein einsehbaren Datenbank aufgezeichnet wird, erlaubte es ihm schließlich tatsächlich, die Route von MH370 anhand der Funkwellen, die die Maschine am 8. März 2014 kreuzte, bis zu ihrem Ende nachzuverfolgen. Die Absturzstelle, so ist sich der Brite sicher, kann somit sehr

gut eingegrenzt werden. Ein bahnbrechender Erfolg in der Suche nach Flug MH370? Richard Godfrey ist sich dessen sicher und hält die zuständigen Behörden dazu an, eine weitere – seiner Meinung nach letzte – Suche zu initiieren, damit die verschollene Maschine der Malaysia Airlines endlich doch noch gefunden werden kann.

Joachim Ziebe

Vorankündigung: Grundkurs Seelsorge *Basisschulung für ehrenamtlichen Besuchsdienst in unseren Kirchengemeinden*

Der Nachbarschaftsraum macht uns reicher. Gemeinsam können wir Angebote entwickeln, die für eine Gemeinde allein zu groß wären.

Ein Beispiel dafür ist ein Angebot, das wir für das kommende Jahr planen: ein Seelsorgekurs für Ehrenamtliche.

Viele Menschen in unseren Gemeinden engagieren sich in Besuchsdiensten. Andere möchten sich vielleicht künftig der Aufgabe widmen, Menschen im Auftrag unserer Kirchengemeinden zu besuchen.

Pfarrerin Jennifer Bücher aus Glashütten hat im Auftrag unseres Nachbarschaftsraums dazu mit dem Zentrum Seelsorge ein Angebot entwickelt, das wir Ihnen heute schon ankündigen möchten. Unser

„Grundkurs Seelsorge“ wird sich in 8 Modulen über den Zeitraum eines halben Jahres von April bis Oktober 2024 erstrecken.

Wir starten mit einem Einführungssamstag im April, an dem wir uns kennenlernen und die Inhalte des Kurses erläutern. Anschließend soll es je 2 Abendeinheiten im Mai und Juni und je 1 Abendeinheit im Juli und September geben. Im Oktober beenden wir den Kurs gemeinsam mit einem Abschlusstag und beauftragen und entsenden Sie im Rahmen eines Gottesdienstes in Ihre Besuchsdienstarbeit.

Während des Kurses werden Ihnen Mentoren oder Mentorinnen an die Seite gestellt, mit denen Sie sich über Ihr Erleben austauschen können. Ebenso soll es im Anschluss regelmäßige Treffen in der Gruppe geben, die supervisorisch begleitet werden.

Sie sind neugierig geworden? Dann sprechen Sie die Pfarrerin oder den Pfarrer in Ihren Gemeinden gerne an! Wenn die genauen Daten feststehen, werden wir Sie darüber informieren.





Ökumenisches Seminar 2024“

Im Mittelpunkt des ökumenischen Seminars 2024 steht das Thema „Beten“.

Beten macht dem Menschen bewusst, dass er eine Verbindung zu Gott hat. Über das Beten referieren Frau Annabell Ulrich, Pfarrerin im Probedienst in der evangelischen Gemeinde Oberhöchstadt und Herr Moritz Hemsteg, Kaplan in Maria Himmelfahrt im Taunus.

Am 23.02.2024 findet ebenfalls in der Evangelischen Kirche Oberhöchstadt ein **Taizé-Gottesdienst** statt. Alle Veranstaltungen beginnen um 19:00 Uhr. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Austausch. Ein Fahrdienst wird eingerichtet. Ein detaillierter Seminar-Flyer steht nach Weihnachten zur Verfügung, bitte merken Sie sich die Termine schon jetzt vor.

Die Referate finden **am 19.02. und am 11.03.2024** in der Evangelischen Kirche Oberhöchstadt statt.

STERNENGANG

Abendspaziergang zum Tagesausklang

Die Ev. Immanuelgemeinde Königstein hat ein neues, offenes Angebot und lädt herzlich ein zu gemeinsamen „Abendspaziergängen zum Tagesausklang“. Für Menschen auf der Suche nach bewegten und bewegenden Impulsen bietet diese 45-minütige Spazierrunde die Möglichkeit zur entspannten Abendpause nach einem Tag voller Aufgaben, zu fröhlicher Gemeinschaft in Zeiten von Homeoffice und Einzelhaushalt und zum Blick auf

Stärken und Stärkendes.

An jedem 4. Mittwoch des Monats freuen sich die Kirchenvorsteherinnen Anna Basse und Anna Becker bei jedem Wetter auf Menschen jeden Alters, die offen sind für Impulse und die gut zu Fuß Wege abseits der gewohnten Wege gehen möchten. Treffpunkt ist unter dem Sternenfenster der Ev. Immanuelkirche Königstein (Hintere Schloßgasse 10).

Die nächsten Termine sind 22. November und 27. Dezember 2023 sowie der 24. Januar 2024.



ES BEGAB SICH ABER...

... zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeder in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war, damit er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie dort waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte. Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge. Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und der Engel des Herrn trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und als die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen nach Bethlehem und die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Als sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, das zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über das, was ihnen die Hirten gesagt hatten.

Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Die Weihnachtsgeschichte

Die Zukunft unserer Kirchengemeinden **Wir sind auf dem Weg!**

„**ekhn2030**“ – so heißt das große Reformprojekt unserer Landeskirche, das bis zum Jahr 2030 umgesetzt sein soll. Kleiner werdende Kirchengemeinden müssen sich miteinander verbinden und „fester“ zusammenarbeiten. Sinkende Mitgliederzahlen und zurückgehende Finanzmittel sowie die stark abnehmende Anzahl von Pfarrerrinnen und Pfarrern fordern unsere Kirche und unsere Gemeinden zu neuen und kreativen Wegen heraus. Kirchengemeinden einer Region bilden dazu einen „Nachbarschaftsraum“.

Unser Nachbarschaftsraum, der zukünftig auch noch einen besonderen Namen erhalten soll, wird die evangelischen Gemeinden Falkenstein, Glashütten, Königstein, Kronberg, Oberhöchstadt, Schneidhain und Schönberg umfassen. Nachdem sich diese sieben Kirchengemeinden in intensiven Beratungen auf diesen Weg begeben haben, hat nun auch die Dekanatssynode Kronberg die Zusammensetzung unseres geplanten Nachbarschaftsraums beschlossen.

Die Steuerungsgruppe, bestehend aus Mitgliedern aller sieben Kirchenvorstände, hat bisher diesen Prozess strukturiert und wird auch weiterhin die Interessen unserer Gemeinden zu einer arbeitsfähigen bzw. ausgewogenen Zusammenarbeit entwickeln. Anspruchsvolle, herausfordernde Aufgabenstellungen bilden somit die Agenda für die nächsten Jahre.

Pfarramtliche Begleitung und Pfarrstellen im Nachbarschaftsraum

Die Kirchengemeinden werden auch künftig einer Pfarrerin oder einem Pfarrer zugeordnet sein. Persönliche Kontakte und Beziehungen zwischen Gemeinde und Pfarrer bzw. Pfarrerin sollen bewusst gewahrt bleiben. Jedes Kirchenmitglied hat somit klare Ansprechpartner, z. B. bei einer Taufe oder einer Beerdigung.

Die Anzahl der Pfarrstellen im Nachbarschaftsraum steht noch nicht fest. Den Vorgaben der Synode entsprechend werden aber Pfarrer, Kirchenmusiker und Ge-

meindepädagogen eines jeweiligen Nachbarschaftsraums in einem sogenannten „Verkündigungsteam“ eng zusammenarbeiten und Verantwortung teilen. Wie das genau vonstattengehen wird, muss noch festgelegt werden.

Gebäudeentwicklungen

Sinkende Finanzmittel führen unweigerlich dazu, dass nicht alle kirchlichen Gebäude erhalten bzw. nicht mehr aus gesamtkirchlichen Geldern gestützt werden können. Welche Gebäude das betrifft, ist in einem Gebäudestrukturplan für unseren Nachbarschaftsraum bis Ende 2026 zu entwickeln. Zentrales Anliegen ist dabei, einerseits in allen Orten kirchengemeindliches Leben für unterschiedliche Gruppen mit vielfältigen Angeboten und andererseits besondere gemeindeübergreifende Angebote zu ermöglichen.

Unsere Landeskirche sieht vor, dass die Gemeindebüros zentral zusammengeführt werden. Da unser Nachbarschaftsraum mit momentan rund 9.500 Gemeindegliedern sehr groß ist, muss in dieser Frage nach praktikablen Lösungen gesucht werden.



Schon heute auf dem Weg

Neben der bisherigen Gremienarbeit zu „ekhn2030“ wurden bereits verschiedene gemeinsame Veranstaltungen gemeindeübergreifend vorbereitet und von Menschen aus dem Nachbarschaftsraum besucht.

Auf dem Programm standen **anregende Gesprächsabende** in Kronberg zur Fastenaktion „Sieben-Wochen-Ohne“ (Februar/März), ein **spannender Kinderbibeltag** zum Thema „Freunde“ in Schöenberg (Juni) und zwei gut besuchte **Waldgottesdienste** auf dem Glaskopf (Juni/August). Ebenfalls in dieser Reihe stehen gemeinsame Gottesdienste zum Reformationstag (31.10.) in Kronberg und zum **Buß- und Betttag** (22.11.) in Schöenberg.

Für 2024 ist ein Besuchsdienstseminar für Interessierte aus dem Nachbarschaftsraum geplant. Das Seminar will Besucher bei Geburts-

tags- oder Krankenbesuchen der Gemeindemitglieder wichtige Impulse zur Besuchspraxis geben.

Im Laufe dieses Jahres ist unter dem vorläufigen Titel „**Kirche am Mittwoch**“ ein Veranstaltungsangebot entstanden, das in einem festen Rhythmus jeweils einen anderen Schwerpunkt setzt. Am 1. Mittwoch im Monat: Evensong 17:30 Uhr (Kronberg); am 3. Mittwoch im Monat: Gesprächskreis 19:30 Uhr (Kronberg); am 4. Mittwoch im Monat: Sternenwanderung 19:00 Uhr (Königstein).

Die Steuerungsgruppe der sieben Gemeinden wird in enger Verknüpfung mit den einzelnen Kirchenvorständen die Vernetzung der gemeindlichen Aktivitäten weiterentwickeln sowie die Vielfalt des gemeindlichen Lebens fördern, um mehr Kirche zu mehr Menschen zu bringen.

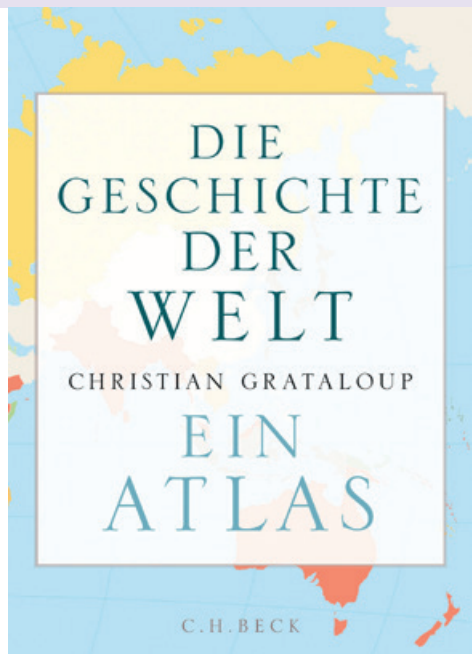
Thomas Ulrich
(Ev. Lukasgemeinde Glashütten)



Die Gemeinde liest

...und kann diesmal auch was lernen.

Über Geschichte kann man sich je nach Geschmack und aufzuwendender Zeit in mehr oder weniger dicken Büchern und/oder im Internet informieren. Nicht jeder kennt sich aber auf den Weltkarten sattelfest aus. Es stellt sich nicht selten die Frage, wo sich das geschilderte Ereignis tatsächlich abgespielt hat. Hier hilft zuverlässig der Atlas der Geschichte der Welt von Christian Grataloup. Die Grundidee dieses Weltatlas ist es nicht, so viel historische Details wie möglich in eine Karte zu packen, sondern die großen Linien der Globalgeschichte von den Anfängen der Menschheit bis heute mit Hilfe von Karten zu veranschaulichen. In 13 Kapiteln führt das Buch durch die Weltgeschichte. Umfangreiche getrennte Personen- und Ortsregister erleichtern das Auffinden gesuchter Begriffe. Unter dem aktuell interessanten Stichwort Palästina wird z.B. auf 13 Seitenangaben verwiesen. So kann der Interessierte die Geschichte der Region vom 6. Jahrhundert vor Christus bis in die Gegenwart verfolgen.



©C. H. Beck

Die Karten sind klar und übersichtlich und stellen immer nur das dar, was das jeweilige Thema betrifft. Das Buch ist eine großartige Hilfe für jeden Geschichtsinteressierten.

Christian Grataloup:
Die Geschichte der Welt - ein Atlas
C.H.Beck, 39,95 €

Kristin Harbers



Kinderseite

aus der christlichen Kinderzeitschrift Benjamin

Ich wünsche mir ...

Ein Spiel im Stil des bekannten Spiels «Ich packe meinen Koffer». Je mehr Spieler, desto lustiger ist die Wunschkette. Einer sagt: «Ich wünsche mir ein Bonbon.» Der nächste: «Ich wünsche mir ein



Bonbon und eine Puppe.» Der dritte: «Ich wünsche mir ein Bonbon, eine Puppe und ein Eis.» Sieger ist, wer alle Wünsche in der richtigen Reihenfolge aufzählt, ohne einen zu vergessen.



Auf dem Adventskranz fragt die erste Kerze die zweite: «Na, was hast du heute abend noch vor?» Sagt die zweite: «Ach, ich glaub, ich geh aus!»

Ein schönes Geschenk

Verknete 2 Tassen Mehl, 1 Tasse Wasser und 1 Tasse Salz gut miteinander. Rolle den Salzteig zwei Zentimeter dick aus. Drücke deine Hand mit gespreizten Fingern flach auf die Masse. Schneide den Teig um den Handabdruck herum zu. Lass ihn zwei Tage lang trocknen. Dann kannst du dein Hand-Porträt mit Acrylfarbe anmalen.



Bibelrätsel: Auf dem Weg zur Krippe in Betlehem – wer durfte das Jesuskind als Erster besuchen?



Mehr von Benjamin ...

der christlichen Zeitschrift für Kinder von 5 bis 10 Jahren: benjamin-zeitschrift.de
Der schnellste Weg zu einem Benjamin-Jahresabonnement (12 Ausgaben für 39,60 Euro inkl. Versand)
Hotline: 0711 60100-30 oder E-Mail: abo@hallo-benjamin.de

Auflösung: die Hirten



„Et in terra pax“

ADVENTS KONZERT

17. Dez. 2023

(3. Advent)

17 Uhr

Kollegskirche

Königstein

Eintritt 20 €

erm. 12 €

Kommen Sie zum Falkensteiner Adventskonzert!

Groß besetzte Adventsmusik
von Bach bis zur Gegenwart

Kammerchor und Orchester
der Martin-Luther-Gemeinde
Rahel Maas (Sopran)
Lars Simon Sokola (Orgel)
Leitung: Alexander Grün

Nutzen Sie diesen QR-Code zur
Kartenreservierung
oder rufen Sie an: 06174-7153
Martin-Luther-Gemeinde.Falkenstein@ekhn.de



MINA & Freunde

WOCHENLANG GESCHENKE
BESORGT UND VERPACKT.
DEN WUNSCHZETTEL
GESCHRIEBEN, WEINACHTS-
FILME GESCHAUT.



DANN DAS FEST,
EIN LECKERES ESSEN –
UND SCHON IST ALLES
VORBEI.



VORFREUDE,
SCHÖNSTE FREUDE!
VIELLEICHT STIMMT
DAS JA?



GOTTESDIENSTE

Wir freuen uns auf Ihren Besuch unserer Gottesdienste am Sonntagmorgen in unserer Kirche

Dezember 2023



3 1. Advent,
Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg
Basar & Adventsfest



10 2. Advent
Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg
mit dem Kinderchor St. Johann



17 3. Advent
Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



24 4. Advent / Heiligabend
Krippenspiel
Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



24 4. Advent / Heiligabend
Christvesper
Sonntag, 18 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



24 4. Advent / Heiligabend
Christmette
Sonntag, 23 Uhr

Gottesdienst in Falkenstein
gemeinsam mit der Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein



25 Christfest
Montag, 17 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
in Schönberg



26 2. Tag Christfest
Dienstag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg
gemeinsam mit der Martin-Luther-Gemeinde Falkenstein



31 Altjahresabend
Sonntag, 17 Uhr
Ökumenischer Gottesdienst
in Falkenstein

Januar 2024



1 Neujahr

Montag, 17 Uhr
Abendmahlsgottesdienst
in Schönberg
*gemeinsam mit der Martin-Luther-
Gemeinde Falkenstein*



7 1. nach Epiphania

Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



14 2. nach Epiphania

Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



21 3. nach Epiphania

Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



28 letzter nach Epiphania

Sonntag, 11 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



Februar 2023



4 Sexagesimä

Sonntag, 10 Uhr
Abendmahlsgottesdienst in
Schönberg mit anschl. Kirchcafé



11 Estomihi

Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



18 Invocavit

Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg



25 Reminiscere

Sonntag, 10 Uhr
Gottesdienst in Schönberg





Das Kirchcafé der Markus-Gemeinde hat wieder geöffnet!

Wann?

- Ab dem 4. Februar 2024
- An jedem ersten Sonntag im Monat
- Im Anschluss an den Gottesdienst

Wo?

Im Foyer des Gemeindehauses

Wer?

- Eingeladen sind alle Gottesdienstbesucher und Interessierten
- Das Café wird vom Kirchenvorstand organisiert
- Helfer und Kuchenspenden sind gerne willkommen

Wozu?

Wir wollen miteinander ins Gespräch kommen – über Gott und die Welt, unsere Gemeinde, unsere Pläne, Altes und Neues und das, was uns bewegt

Kommen Sie vorbei!

Wir wünschen allen eine

besinnliche
Adventszeit



Adressen

Gemeindebüro

Gemeindesekretärin: Sonja Lind
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg im Taunus
Tel: 06173 79421
Fax: 06173 929779
Mail: markus-gemeinde.schoenberg@ekhn.de

IBAN: DE 98 5125 0000 0021 2192 58

BIC: HELADEF1TSK

Öffnungszeiten:

Di 9:00 – 12:00 Uhr

Mi 12:00 – 15:00 Uhr

Do 9:00 – 12:00 Uhr

Pfarrer Lothar Breidenstein

Gartenstr. 1
61462 Königstein im Taunus
Sie erreichen Herrn Pfarrer Breidenstein
über das Gemeindebüro oder unter
0173 3111483
Mail: Lothar@Breidenstein-online.de

Markus-Haus

Friedrichstr. 50
61476 Kronberg im Taunus
Mo – Fr geöffnet 8:00 – 16:00 Uhr

Kindertagesstätte Rappelkiste

Im Brühl 32
61476 Kronberg im Taunus
Leiterin: Cinzia Belfiore,
Stellvertret. Leitung: Mirella Messina
Tel: 06173 5532
Mail: Kita.Rappelkiste.Kronberg@ekhn.de

Ev. Diakonieverein Schönberg

Wulf Jess, Vorsitzender
Friedrichstr. 50
61476 Kronberg im Taunus

Organistin und Chor

Yelena Korban
Mail: yelenakorban@yahoo.de

Jubilate Chor

Elisabeth Stoll
Albert-Schweitzer-Str. 4
61476 Kronberg im Taunus
Tel: 06173-3276219
Mail: elisabeth.stoll@gmail.com

Schönberg Brass

Carsten Giegler
Mail: carsten@giegler.com

Kronberg Stiftung

Herr Klaus Mellin
Friedrichstr. 50, 61476 Kronberg im Taunus
Tel: 06173 929780
Fax: 06173 929779
IBAN: DE87 5125 0000 0001 4592 95
BIC: HELADEF1TSK

Mitwirkende dieser Ausgabe

Corinna Baltzer
Pfarrer Lothar Breidenstein
Claus Harbers
Kristin Harbers
Nora Hechler
Kathrin Klenner
Fritz Kopp
Kathrin Mellin
Klaus Mellin
Heidy Schonebeck
Thomas Ulrich
Ulrich Voss
Renate Witzlau
Joachim Ziebe

Impressum

V.i.S.d.P.: Pfarrer Lothar Breidenstein
Redaktion: Joachim Ziebe
Layout: reintjes printmedien, Kleve
Herausgeber:
Der Kirchenvorstand der Evangelischen
Markus-Gemeinde Schönberg
Auflage: 750
Druck/Verlag: reintjes printmedien, Kleve